



Kaiserliche Post

Berichte

FÜR
KOLONIALBRIEFMARKEN-
SAMMLER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Sammler Deutscher
Kolonialpostwertzeichen im Bund Deutscher Philatelisten



Zum 90. Geburtstag am 8. Juli 1980
unserem langjährigen Ehrenmitglied, Kassen- und Rundsendeleiter

HERRN DR. CHEM. FRITZ WOLF, HEIDELBERG
die allerherzlichsten Glückwünsche, Gesundheit, Zufriedenheit
und noch viele Jahre im Kreis seiner Lieben.

Dr. Fritz Wolf Heidelberg wurde 90 Jahre alt

Es gilt an dieser Stelle ein Mitglied zu ehren, gleichzeitig zum 90. Geburtstag zu gratulieren, das in den letzten Jahrzehnten – ab der Zeit kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges bis Anfang der 70er Jahre – entscheidenden Anteil am Wiederaufbau unserer „Arbeitsgemeinschaft der Sammler deutscher Kolonialpostwertzeichen“ im Bund Deutscher Philatelisten hatte. Durch seine bescheidene, freundliche und hilfsbereite Art und seine großen Kenntnisse auf dem Gebiet der Marken und Ganzsachen der ehemaligen „Deutschen Postanstalten im Ausland“ und der früheren deutschen Schutzgebiete in Afrika, der Südsee und des Pachtgebietes von Kiautschou, ist er weltweit bekannt.

Herr Dr. Fritz Wolf aus Heidelberg ist jedoch nicht nur bei den Kolonialmarkensammlern eine anerkannte Kapazität, der sich durch seine Forschungen insbesondere auch auf dem Gebiet der Ganzsa-

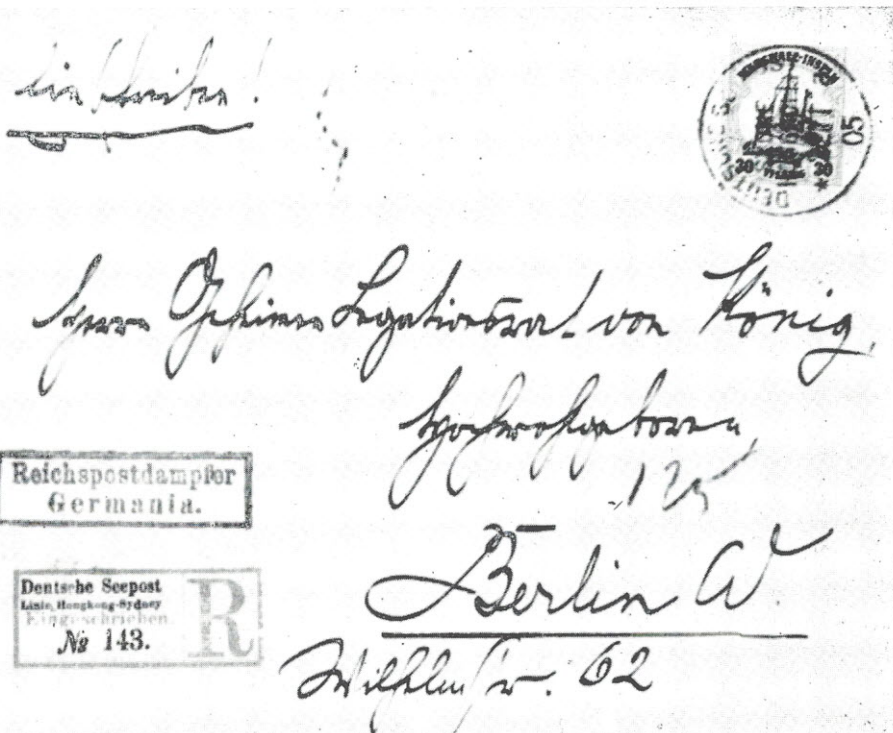
chen hervorgetan hat und dessen Wirken in vielen Publikationen sowie im Ganzsachenkatalog für immer erkennbar sein wird, auch andere Sammelgebiete hat er jahrzehntelang gepflegt und hervorragende Spezialkenntnisse erworben. So von Haiti, Französisch-Somaliland, Nicaragua und einigen anderen.

Dr. Fritz Wolf kam bereits vor über 75 Jahren zum Briefmarkensammeln, schon 72 Jahre gehört er seinem Heimatverein in Karlsruhe an, dessen Ehrenvorsitzender er ist. Als Gymnasiast war er noch „General-sammler“, wie dies in diesem Alter früher meistens der Fall war. Später spezialisierte er sich, wobei er besonders auch die Ganzsachen beachtete – früher etwas ganz Ungewöhnliches. Die Marken, Postkarten, ganze Briefe und postamtliche Drucksachen der ehemaligen deutschen Schutzgebiete aber wurden eines seiner bevorzugten Sammelgebiete. Und die Entwicklung hat ihm recht gegeben.

Die älteren Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft erinnern sich besonders gerne an die vielen Jahre, als Dr. Fritz Wolf den Rundsendendienst sowie die Kassenleitung von seinem Vorgänger, Herrn Böhlicke, übernommen hatte. Diese Ämter übte er von 1954 bis ins hohe Alter von über 80 Jahren zu aller Zufriedenheit aus. Es war die „schöne Zeit“, als monatlich noch mehrere Auswahlen vorgelegt wurden, aus denen man seltene Stücke zu erschwinglichen Preisen erwerben konnte.

Für sein Bemühen um die „Arbeitsgemeinschaft der Sammler deutscher Kolonialpostwertzeichen“ wurde ihm 1961 auf der Hauptversammlung in Würzburg die „Dr.-Eduard-Ey-Medaille“ für Verdienste um die deutsche Kolonialphilatelie verliehen, kurz danach wurde er zum Ehrenmitglied unserer Gemeinschaft gewählt.

Wir wünschen unserem lieben Dr. Fritz Wolf, daß er noch viele Jahre Freude an den Briefmarken hat, daß er noch oft in „seine Berge nach Südtirol“ fahren kann, gute Gesundheit und Glück!



Stempel: „Deutsche Seepost – Sydney-Hongkong – a“ mit Datum vom 22. Januar 1905.

Reichspostdampfer „Oceana“ und „Germania“

Deutsche Postverbindungen in der Südsee 1903/1905

Von Dr. Heinrich Wittmann, München

Der hier abgebildete Einschreibbrief des Reichspostdampfers „Germania“ mit dem Stempel „Sydney–Hongkong 22/1 05“ (Los 3314 der 11. Wittmann-Auktion vom Mai 1980) gab Anlaß zu einer Überprüfung der bisherigen Angaben über die Verwendung dieses Stempels und über die Postverbindungen, die in den Jahren 1903/1905 – von Hongkong und Sydney ausgehend – die Karolinen, Marianen und Marshall-Inseln berührten.

Das „Amtsblatt des Reichspostamtes“ war für diese Nachforschungen unergiebig. Es

brachte hinsichtlich der Postverbindungen in der Südsee keine Nachrichten. Dagegen erschienen im „Deutschen Kolonialblatt“ laufend unter der Rubrik „Verkehrsnachrichten“ Hinweise auf die Verbindungen nach den deutschen Schutzgebieten und Fahrpläne der dabei eingesetzten Postdampfer. So brachte der Jahrgang 1903 (Seite 79) den Fahrplan des Postdampfers „Oceana“ der Jaluit-Gesellschaft zwischen Sydney, den Marshall-, Karolinen-, Marianen-Inseln und Hongkong für das Jahr 1903. Die Reisen von Sydney

nach Hongkong sind dort mit ungeraden, die Reisen in umgekehrter Richtung mit geraden (römischen) Zahlen bezeichnet.

Der Dampfer „Oceana“ hatte danach am 27. November 1903 die Reise XVI angetreten, die am 12. Januar 1904 in Sydney enden sollte. Für Jaluit war dabei Ankunft am 26., Weiterreise am 30. Dezember 1903 vorgesehen. In der philatelistischen Literatur findet sich die Angabe, der Dampfer sei am 9. 12. 1903 bei Jaluit auf ein Riff aufgelaufen, während er sich fahrplanmäßig zu diesem Zeitpunkt im Seegebiet bei Yap befunden haben müßte. Vermutlich lautet das richtige Datum „29. Dezember 1903“. Dies wäre noch in den amtlichen Akten nachzuprüfen. Das „Deutsche Kolonialblatt“ berichtet dazu im Jahrgang 1904 (Seite 145):

Der Postdampfer „Oceana“, welcher die Verbindung zwischen Hongkong, Karolinen-, Marianen-, Marshall-Inseln und Sydney aufrechterhält, hat auf seiner letzten Reise in Jaluit einen ernsthaften Unfall erlitten und ist statt am 12. am 21. Januar in Sydney eingetroffen. Von einer Wiederinstandsetzung der „Oceana“ wird wegen der unverhältnismäßigen Höhe der Kosten abgesehen und für die nächste am 1. April in Hongkong anzutretende Reise wird ein geeigneter Ersatzdampfer gechartert. Die fahrplanmäßig am 28. Januar von Sydney fällige Fahrt wird bis Jaluit von dem gecharterten Segler „Leto“, der in den nächsten Tagen von Sydney abgeht, ausgeführt, muß aber auf der Strecke Jaluit—Ponape—Saipan—Yap—Hongkong ausfallen. Die in Sydney lagernden Posten für Ponape und Yap werden mit dem in den nächsten Tagen von Westport abgehenden Segler „Polynesia“ den Bestimmungsorten zugeführt werden (Ankunft in Yap etwa Mitte März, in Ponape etwa Mitte April). Die Posten für Saipan werden nach Hongkong geleitet und mit dem voraussichtlich planmäßig am 1. April von Hongkong abgehenden Ersatzdampfer Beförderung erhalten.

Auf Seite 177 des „Deutschen Kolonialblattes“ von 1904 wird dann gemeldet:

Als Ersatz für den Postdampfer „Oceana“ wird in der Linie Hongkong — Karolinen — Marianen — Marshalls — Sydney der Dampfer des Norddeutschen Lloyds „Medan“, Brutto 779 Tons, Netto 476 Reg.-Tons, eingestellt werden, welcher die fahrplanmäßige Reise am 1. April von Hongkong aus antreten wird.

Inzwischen hatte die Jaluit-Gesellschaft in Hamburg für den Post-, Passagier- und Fracht-Dienst in den deutschen Schutzgebieten der Südsee bereits einen neuen Dampfer in Auftrag gegeben, der den Namen „Germania“ erhielt und am 12. September 1904 in der Kieler Bucht eine Probefahrt unternahm. Ein längerer Bericht über diese Probefahrt befindet sich auf Seite 594 des genannten Jahrgangs, aus dem wir anführen:

Besondere Erwähnung bedarf ein für die Beförderung der Post bestimmter heller, luftiger Raum, der mit allen Utensilien und Einrichtungen als kleines Postbureau versehen ist. . . Die „Germania“ wird sich bereits in der zweiten Hälfte des Monats September in das Gebiet ihrer Verwendung begeben und soll am 9. Dezember ihre erste fahrplanmäßige Reise von Hongkong aus antreten. Sie wird über Yap (Westkarolinen), Saipan (Marianen), Ponape und Kusaie (Ostkarolinen) sowie Jaluit (Marshall-Inseln) nach Sydney fahren und auf dieser Linie den Dienst anstelle der im vorigen Jahr havarierten „Oceana“ versehen.

Auf Seite 621 wird dann weiter berichtet:

Der Dampfer „Medan“ der Linie Sydney—Jaluit—Hongkong wird von der am 9. Dezember in Hongkong beginnenden Fahrt ab durch den neu erbauten Dampfer der Jaluit-Gesellschaft „Germania“, der am 20. September von Kiel die Ausreise antritt, ersetzt werden.

Auf Seite 716 schließlich findet sich der Fahrplan des Postdampfers „Germania“

Jaluit-Gesellschaft, Hamburg.

Fahrplan des Postdampfers „Oceana“ zwischen Sydney, den Marshall-, Karolinen-,
Mariannen-Inseln und Hongkong.

Richtung Sydney—Hongkong.

Nummer der Reise . . .		XVII	XIX	XXI
	Seemeilen	1904	1904	1904
ab Sydney	0	28. Januar	2. Juni	6. Oktober
an Nauru	2225	8. Februar	13. „	17. „
ab Nauru		8. „	13. „	17. „
an Ocean Island	2390	9. „	14. „	18. „
ab Ocean Island		9. „	14. „	18. „
an Jaluit	2800	11. „	16. „	20. „
ab Jaluit		15. „	20. „	24. „
an Kusaie	3205	17. „	22. „	26. „
ab Kusaie		18. „	23. „	27. „
an Ponape	3530	20. „	25. „	29. „
ab Ponape		23. „	28. „	1. November
an Ruk	3945	25. „	30. „	3. „
ab Ruk		26. „	1. Juli	4. „
an Saipan	4561	1. März	5. „	8. „
ab Saipan		2. „	6. „	9. „
an Yap	5125	5. „	7. „	12. „
ab Yap		7. „	11. „	14. „
an Hongkong	6745	16. „	20. „	23. „
Post { ab Hongkong		1904	1904	1904
{ an Berlin		16. März	21. Juli	23. November
		15. April	21. August	23. Dezember
Reichspost- { ab Hongkong		1904	1904	1904
dampfer { an Neapel		16. März	21. Juli	23. November
{ an Hamburg		12. April	18. August	20. Dezember
{ an Bremen		26. April	1. September	3. Januar 05

Richtung Hongkong—Sydney.

Nummer der Reise . . .		XVIII	XX	XXII
	Seemeilen	1904	1904	1904
ab Hongkong	0	1. April	5. August	9. Dezember
an Yap	1620	10. „	14. „	18. „
ab Yap		12. „	16. „	20. „
an Saipan	2184	15. „	19. „	23. „
ab Saipan		16. „	20. „	24. „
an Ruk	2800	20. „	24. „	28. „
ab Ruk		21. „	25. „	29. „
an Ponape	3215	23. „	27. „	31. „
ab Ponape		25. „	29. „	2. Januar 05
an Kusaie	3540	27. April	31. August	4. „
ab Kusaie		28. „	1. September	5. „
an Jaluit	3945	30. „	3. „	7. „
ab Jaluit		3. Mai	6. „	10. „
an Ocean Island	4355	5. „	8. „	12. „
ab Ocean Island		5. „	8. „	12. „
an Nauru	4520	6. „	9. „	13. „
ab Nauru		6. „	9. „	13. „
an Sydney	6745	17. „	20. „	24. „

Vorgesehene Fahrten des Dampfers „Oceana“ für das Jahr 1904. Nach dem Scheitern des Schiffes im Dezember 1903 mußten Ersatzfahrzeuge gechartert werden. — Ab Einsatz des Neubaus „Germania“ im Dezember 1904 (nächste Abbildung) wurde die Numerierung der Fahrten bei I neu begonnen.

Jaluit-Gesellschaft, Hamburg.

Fahrplan des Postdampfers „Germania“ zwischen Hongkong, den Marianen-, Karolinen-, Marshall-Inseln und Sydney.

Richtung Hongkong—Sydney.

Nummer der Reise . . .		I	III	V	VII
	Seemeilen	1904/05	1905	1905	1905/06
ab Hongkong	0	9. Dezember	11. April	18. August	22. Dezember
an Yap	1620	17. "	22. "	26. "	30. "
ab Yap		19. "	24. "	28. "	1. Januar 06
an Saipan	2184	22. "	27. "	31. "	4. "
ab Saipan		23. "	28. "	1. Septbr.	5. "
an Ruk	2800	26. "	1. Mai	4. "	8. "
ab Ruk		28. "	3. "	6. "	10. "
an Ponape	3215	30. "	5. "	8. "	12. "
ab Ponape		2. Januar 05	8. "	11. "	15. "
an Kusaie	3540	4. "	10. "	13. "	17. "
ab Kusaie		5. "	11. "	14. "	18. "
an Jaluit	3945	7. "	13. "	16. "	20. "
ab Jaluit		11. "	17. "	20. "	24. "
an Butaritari	4200	12. "	18. "	21. "	25. "
ab Butaritari		12. "	18. "	21. "	25. "
an Ocean Island	4495	13. "	19. "	22. "	26. "
ab Ocean Island		13. "	19. "	22. "	26. "
an Nauru	4660	14. "	20. "	23. "	27. "
ab Nauru		14. "	20. "	23. "	27. "
an Sydney	6885	24. "	30. "	3. Oktober	6. Februar
Post { ab Sydney		1905	1905	1905	
an Berlin		24. Januar	30. Mai	3. Oktober	
		25. Februar	2. Juli	4. Novbr.	
Reichspost- dampfer { ab Sydney		1905	1905	1905	
an Neapel		28. Januar	24. Juni	14. Oktober	
an Bremen		8. März	4. Aug.	22. Novbr.	
		22. "	18. "	6. Dezbr.	

Richtung Sydney—Hongkong.

Nummer der Reise . . .		II	IV	VI	VIII
	Seemeilen	1905	1905	1905	1906
ab Sydney	0	9. Februar	15. Juni	19. Oktober	22. Februar
an Nauru	2225	19. "	25. "	29. "	4. März
ab Nauru		19. "	25. "	29. "	4. "
an Ocean Island	2390	20. "	26. "	30. "	5. "
ab Ocean Island		20. "	26. "	30. "	5. "
an Butaritari	2685	21. "	27. "	31. "	6. "
ab Butaritari		21. "	27. "	31. "	6. "
an Jaluit	2940	22. "	28. "	1. Novbr.	7. "
ab Jaluit		27. "	3. Juli	6. "	12. "
an Kusaie	3345	1. März	5. "	8. "	14. "
ab Kusaie		2. "	6. "	9. "	15. "
an Ponape	3670	4. "	8. "	11. "	17. "
ab Ponape		8. "	12. "	15. "	21. "
an Ruk	4085	10. "	14. "	17. "	23. "
ab Ruk		12. "	16. "	19. "	25. "
an Saipan	4701	15. "	19. "	22. "	28. "
ab Saipan		16. "	20. "	23. "	29. "
an Yap	5265	19. "	23. "	26. "	1. April
ab Yap		21. "	25. "	28. "	3. "
an Hongkong	6885	29. "	2. Aug.	6. Dezbr.	11. "

von Hongkong über die Marianen-, Karolinen-, Marshall-Inseln nach Sydney für die Richtung Hongkong–Sydney und umgekehrt ab 9. Dezember 1904. Die Reise vom 9. Dezember 1904 ab Hongkong endete fahrplanmäßig am 24. Januar 1905 in Sydney. Die Rückreise von Sydney war am 9. Februar 1905 anzutreten und hatte am 29. März 1905 in Hongkong zu enden.



Der eingangs erwähnte Einschreibbrief gibt nun Anlaß zu einer Änderung der bisherigen Angaben über die vermutete Verwendungsdauer dieses Seepost-Stempels. Er stammt aus der Postausstattung der „Oceana“ und wurde vermutlich zunächst in Jaluit mit den übrigen geretteten Gegenständen in Verwahrung genommen. Als früheste Verwendungszeit auf „Oceana“ wurde bisher Juni/Juli 1902 angenommen, als spätestes Datum — ohne nähere Angaben — Ende 1904.

Der für die fahrplanmäßig am 28. Januar 1904 in Sydney beginnende Fahrt gecharterte Segler „Leto“ hat zweifellos diese Postausstattung nicht übernommen. Seine Reise endete bereits in Jaluit. Auch der Segler „Polynesia“, der die in Sydney lagernden Posten für Ponape und Yap zu befördern hatte, bekam den Stempel nicht an Bord. Dagegen dürfte die Postausrüstung ab 1. April bis Anfang Dezember 1904 der „Medan“ überlassen worden sein, wofür zweifelsfreie Belege noch zu suchen sind.

Hierauf ist bereits im Friedemann-Handbuch (3. Auflage, Marianen Seite 17) hingewiesen worden, ohne daß bisher Belege von der „Medan“ vorgelegt worden wären. Mit Sicherheit erhielt aber die Postausrüstung der früheren „Oceana“ der neue

Postdampfer „Germania“ für seine erste Reise ab Hongkong am 9. Dezember 1904. Er benutzte allerdings den Stempel nur auf einer einzigen Reise, nämlich seiner ersten von Hongkong nach Sydney, so daß Belege für die Verwendung dieses Stempels durch die „Germania“ äußerst selten sind.

Der vorliegende Brief wurde kurz vor der Ankunft in Sydney abgestempelt und dann dort einem Reichspostdampfer der Australischen Hauptlinie übergeben. Diese Übung, die Post für die Australische Hauptlinie erst kurz vor der Ankunft in Sydney zu entwerfen, ist übrigens auch von dem Reichspostdampfer „München“ bekannt, der die in Sydney weiterzuleitende Post ebenfalls zwei Tage vor der Ankunft dort entwertete (Friedemann 3. Aufl., Marianen Seite 17).

Da der neue Stempel „Jaluit-Linie“ bereits von Ende Januar 1905 an bekannt ist, kann angenommen werden, daß dieser von der „Germania“ zwischen 24. Januar und 9. Februar 1905 übernommen wurde. Das Stempeldatum (22. Januar 1905) des abgebildeten Briefes dürfte sowohl den letzten Verwendungstag des alten Stempels als auch eine besondere Seepostseltenheit darstellen.

Postzensur im August 1914

Samoa

Waren uns bisher die Postzensuren aus Deutsch-Ostafrika, Kamerun, Kiautschou und Deutsch-Neuguinea bekannt, so sind, bedingt durch den unterbrochenen Postverkehr der übrigen deutschen Schutzgebiete mit dem Ausland und dem Mutterland, keine weiteren Zensuren der deutschen Kolonialbehörden festgestellt worden.

Um so größer mein Erstaunen, jetzt einen Brief in Händen zu haben, der eine kriegsrechtliche Zensur Samoas belegt. Wenn Samoa auch postalisch im August 1914



schon fast völlig von der Außenwelt abgeschnitten war, so blieb doch immerhin der neutrale amerikanische Teil, mit dem ein Postverkehr theoretisch möglich gewesen wäre.

Der vorliegende Brief, eine 2-Cents-Ganzsache der Firma Wightman & Crane, San Francisco, an die Samoa S. & T. Co., Ltd. (möglicherweise Shipping & Trade) Apia,

gibt über die Samoa-Zensur näheren Aufschluß. Die Entwertung der Ganzsache erfolgte mit Strichstempel und beigesetztem violetten Einzeiler S.S. „Ventura“. Aufgrund des Kriegsausbruches wurde die Adresse unmittelbar vor oder nach der Postaufgabe an die Filiale der Firma in Pago-Pago geändert. Hier frankierte man den Brief erneut mit einer 3-Cents-Marke

und diese wurde mit dem Rundstempel Pago-Pago vom 17. August 1914 entwertet, der Brief dann nach Apia weitergeleitet. Hier erfolgte die kriegsrechtliche Zensur der Behörden. Man versuchte den Brief vorsichtig durch Lösen der Gummierung zu öffnen. Dies gelang nur bei der linken Klappenhälfte. Die rechte Seite wurde daher mit einem Federmesser aufgeschnitten. Der Verschuß erfolgte durch Aufkleben zweier Dienstsiegelblatens des Gouvernements und ferner wurde ein handschriftlicher Kopierstiftvermerk „Unter Kriegerrecht geöffnet“ hinzugefügt. Vermutlich erfolgte erst dann die postalische Abfertigung mit zweifachem Abschlag des Apia-Stempels (Nr. 11 nach Friedemann) vom 20. 8. 1914.

Es ist erstaunlich, daß nach ca. 65 Jahren der erste Beleg dieser Zensur auftaucht. Aber es zeigt auch gleichzeitig, daß die Zeit der Überraschungen und neuen Erkenntnisse für unser Sammelgebiet noch nicht vorüber ist.

Jürgen Kilian, Hamburg

Yap (Karolinen)

Bei der Postagentur Yap (Karolinen-Inseln), die am 6. November 1899 eröffnet worden war, wurden im Lauf der Jahre die Marken in verschiedenen Farben entwertet: Neben den üblichen schwarzen kommen auch blaue, grüne und violette Stempel vor. Um die Unterschiede zeitlich genau festzulegen, fragt Herr Apotheker F. Likus aus Solingen-Höhscheid folgendes: Mir liegen Ganzstücke mit Stempelfarbe hell-/dunkelblau von Anfang August 1903 vor. Altmeister Dr. Ey meldete aus diesem Monat dagegen nur grünliche Entwertungen, während blaue im März und April 1903 vorgekommen sein sollen. Violette Entwertungen habe ich vom 31. Januar und 14. April 1904, was mit den Angaben von Dr. Ey nicht übereinstimmt.

Im neuen Friedemann-Handbuch von Dr. Wittmann ist angegeben: Von März bis Mai 1903 wurde blaue, im August 1903

grünliche Stempelfarbe, von Januar bis Juli 1904 violette Stempelfarbe verwendet. Wer hat in seinen Sammlungen farbige Entwertungen von Yap? Bitte melden Sie sie, damit die zeitlichen Unterschiede genauer festgestellt werden können.

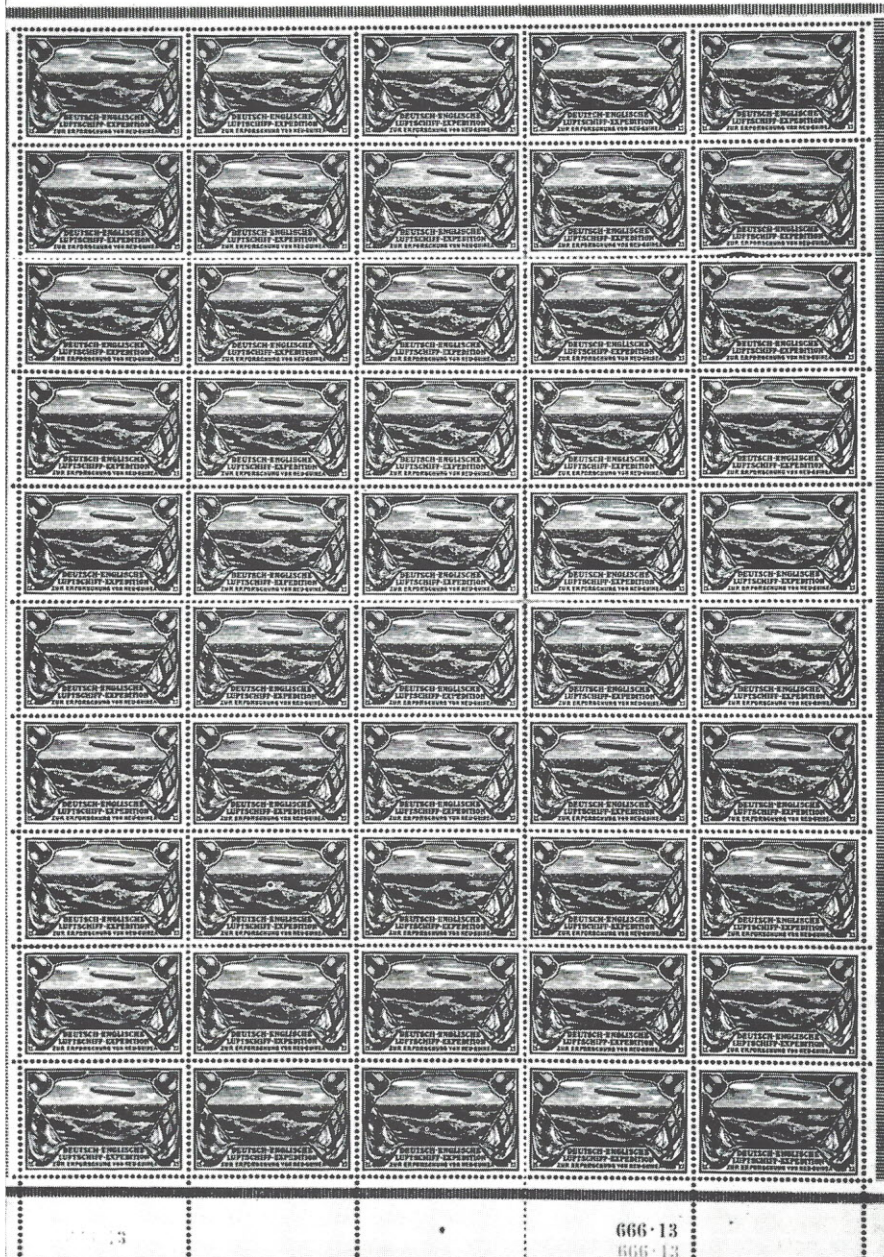
Deutsch-Südwestafrika

Windhuker Anzeiger

vom 28. Februar 1906

Der Feldpost-Brief- und Geldverkehr mit Südwestafrika weist im letzten Viertel des Jahres 1905 in beiden Richtungen wiederum eine erhebliche Steigerung auf. Beim Marine-Postbüro in Berlin gingen in dieser Zeit 111 Briefbeutel ein, die 530 700 Briefe und Postkarten (40 700 Stück mehr als durchschnittlich in den vorausgegangenen drei Vierteljahren) und 10 804 Postanweisungen (2334 Stück mehr) enthielten. Im Dezember betrug der Eingang allein über 255 000 Stück Briefsendungen, eine Zahl, die noch in keinem Monat erreicht worden ist. Seit Beginn des Feldpostdienstes (Ende Januar 1904) bis jetzt sind im ganzen 2 805 000 Briefe und Postkarten und 46 875 Postanweisungen eingegangen. Abgesandt wurden beim Marine-Postbüro im letztverflossenen Vierteljahr 233 Briefbeutel, die 238 000 Briefe und Postkarten, 29 200 Zeitungen und 336 Postanweisungen im Gesamtbetrage von 14 999 Mark enthielten.

Der Gesamtverkehr des Marine-Postbüros (eingegangene und abgeschickte Sendungen) für die Zeit von Ende Januar 1904 bis Ende 1905 stellt sich auf 4 244 000 Stück, wovon die Sendungen der Truppen nach der Heimat über 66 Prozent ausmachen. Die Zahl der an die mobilen Truppen in den letzten drei Monaten abgesandten Feldpostpakete war wegen der Weihnachtssendungen außerordentlich groß. Von der Paket-Postsammelstelle, dem Postamt 7 in Hamburg, wurden 21 542 Stück abgesandt. Die stärksten Posten enthielten 6762 und 3795 Stück.



666-13
666-13

Luftschiff-Expedition 1914

zur Erforschung von Neuguinea

Es ist doch sehr erstaunlich was im Laufe der Zeit alles an Besonderheiten auftaucht, wenn nur erst einmal das Thema in unseren „Berichten“ behandelt worden ist.

So legte Herr Dr. Heinrich Wittmann aus München den abgebildeten kompletten Bogen des Wertes zu 1,- Mark der privaten Werbemarken der „Deutsch-Englischen Luftschiff-Expedition zur Erforschung von Neuguinea“ vor, die kurz vor Beginn des Ersten Weltkrieges durchgeführt werden sollte.

Es ist erfreulich, daß von dieser recht seltenen Marke ein ganzer Bogen erhalten ist (und hoffentlich auch erhalten bleibt). Dadurch ist die Vermutung daß die Druckbogen aus 25 Marken bestanden widerlegt. Die Abbildung zeigt, daß sogar 50 Marken in einem Bogen waren. Die Haus-Auftrags-Nummer (HAN) der Reichsdruckerei war „666.13“ für die Gesamtbestellung aller Marken des Satzes (siehe Heft Nr. 65, Seite 1125). Genau wie die Marken, die in drei Farben gedruckt sind, ist auch die HAN in allen drei Farben vorhanden: unter der linken Bogen-Ecke (auf der Abbildung kaum sichtbar) rot, weiter rechts dann schwarz und hellblau (darunter).

Kamerun

Interniertenpost aus Spanien

Ein nicht alltäglicher Brief, der zum Sammelgebiet „Kamerun“ gehört, wurde durch unser Mitglied Fred Geißler aus Solingen vorgelegt: unfrankiert, ohne Poststempel, von Spanien aus dem Internierungslager Saragossa stammend, wie die Absender-

angabe: „F. Michell, Zaragoza, Vistra ale-gre 76 E“ ausweist. Besonders bemerkenswert sind die beiden Siegel mit folgendem Text:

Kaiserlicher
Deutscher Gouverneur
von Kamerun

Was den an sich schon seltenen Brief besonders bemerkenswert, sogar rätselhaft macht, ist die handschriftliche Angabe:

Durch ein
deutsches U-Boot
von
einem versenkten Dampfer
geborgen

sowie, ebenfalls auf der Rückseite des Briefes (über die Absenderangabe gestempelt), der äußerst selten vorkommende Briefstempel der

Überwachungsstelle
für
Prisenpost

Es ist bekannt, daß nach dem Übertritt der deutschen Schutztruppen-Soldaten von Kamerun nach Rio Muni (Anfang/Mitte Februar 1916) die Dienstsiegel und andere Unterlagen mitgenommen wurden. Nach der Verschiffung der Schutztruppe nach Spanien in verschiedene Internierungslager konnten diese Ausrüstungsgegenstände erneut mitgenommen werden – und in Spanien wurden sie weiterverwendet.

Schwierig dagegen ist es, die Aufschrift: „Durch ein deutsches U-Boot von einem versenkten Dampfer geborgen“ zu erklären. – Während des Ersten Weltkrieges waren die Kommandanten deutscher Unterseeboote beauftragt, auf See Handelsschiffe zuerst anzuhalten und auf die Ladung untersuchen zu lassen. Nur Schiffe von Feindmächten oder für feindliche Rechnung fahrende durften in bestimmten Seegebieten versenkt werden, neutrale Dampfer nur dann, wenn sie Ladungen an Bord hatten, die für Gegner der Mittelmächte bestimmt waren.

Zur Untersuchung der angehaltenen Schiffe wurden von den Unterseebooten Pri-

L. H.

Horn

Oberregierungsrad. F. Michell

München.

Frau Josephine 33 "

Deutschland.

F. Michell. Leipzig

Vista Alegre No. 5.



Post von Leipzig 1871

Von Leipzig nach Berlin 1871

1871

senkommandos an Bord geschickt. Aber neben der Untersuchung der Ladung hatten diese Kommandos auch andere Aufgaben, darunter die Beschlagnahme von Papieren und von Post, wenn welche vorgefunden wurde.

Weil auf dem abgebildeten Brief keinerlei Poststempel sind, auch ein Leitweg wurde vom Absender nicht angegeben, muß man annehmen, daß er mit einem spanischen Dampfer zu einem neutralen Land (Schweden, Norwegen, Niederlande) befördert werden sollte und das Schiff von einem deutschen Unterseeboot angehalten wurde.

Den Vorschriften entsprechend wurde die beschlagnahmte Post nach der Rückkehr des Unterseebootes zum „Deutschen Priesenhof“ (in Berlin) weitergeleitet. Dort wurde alles zensiert; dort ist vermutlich auch die Angabe: „Durch ein deutsches U-Boot von einem versenkten Dampfer geborgen“ aufgeschrieben worden. Die Weitergabe an den Empfänger wird in einem Schutzumschlag erfolgt sein.

Von welchem Unterseeboot dieser Brief bis Deutschland gebracht wurde wird sich kaum noch feststellen lassen, weil keinerlei Daten festzustellen sind und der Briefstempel der „Überwachungsstelle für Priesenpost“ längere Zeit verwendet worden ist.

Es ist in der Tat ein wirklich seltener Brief. Wer kann ähnliche Stücke vorlegen oder wer weiß Genaueres über die hier vermuteten Beförderungswege und -möglichkeiten? Mitteilungen bitte direkt an

Fred Geißler, Solingen

Kommando der Flottille

In Daressalam bestand für die Regierungsdampfer der „Gouvernements-Flottille“ ein eigenes Büro, das die Küsten- und anderen Fahrten der Dampfer

„Rufidji“

„Kaiser Wilhelm der Große“ und

„Rovuma“

leitete. Diese hatten keinen Zusammenhang mit Kriegsschiffen der Kaiserlichen Marine, auch nicht, wenn sie Versorgungsfahrten für solche durchführten. Sie unterstanden nur der Unterweisungsbefugnis des Gouverneurs. Der Langstempel



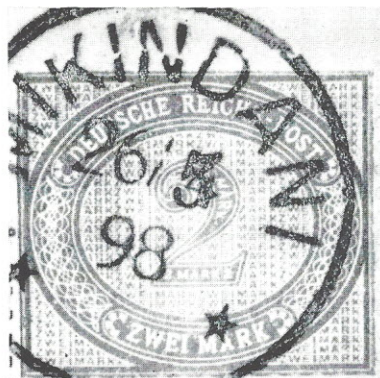
„Kommando der Flottille“

hat dementsprechend mehr privaten als dienstlichen Charakter, obwohl er gerne auch in Spezialsammlungen der Kaiserlichen Marine-Schiffspost aufgenommen wird.

Deutsch-Ostafrika

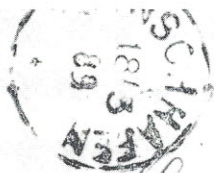
Mikindani

Wie die Abbildung zeigt, war der Tagesstempel von Mikindani am 26. Mai 1898 falsch eingestellt und zeigte die Monatszahl „4“ für April. Die „5“ wurde erst nachträglich über der falschen Ziffer aufgestempelt.

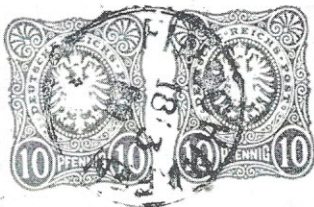


Die Vorläufermarke klebt auf einem Paketkartenausschnitt, so daß man annehmen muß, daß dieser Art Stempelberichtigung nicht oft vorkommen kann, weil man das Datum im Tagesstempel von Mikindani sicher bald berichtigt hat.

Lina



Lina Georgi



Frankfurt a/M. Bornheim

Peterstraße 31

Germany

Deutsch-Neuguinea

Konstantinshafen

Zwei Vorläufer-Briefe des selben Absenders aus Konstantinshafen in Deutsch-Neuguinea legte Herr Volker Parthen aus Wiesbaden vor. Während der erste mit dem Poststempel „Finschhafen“ am 18.

März 1889 gestempelt ist, ist der zweite mit der handschriftlichen Absenderangabe: „Konstantinshafen 17/5“ gekennzeichnet, während die Briefmarken nur durchgestrichen sind. Herr Parthen schreibt: „Bei diesem zweiten Beleg handelt es sich um eine bisher unbekannte handschriftliche Seepost-Entwertung von einer Reise des Dampfers „Ottile“ nach Java.“

Konstantinshafen
17/5



Frau Laura Georgi.

Bornheim b. Frankfurt a/M.

Peterstraße 31

Germany



Nur die linke 10-Centimes-Marke hat die Lochung „F. C.“

Thema Firmenlochungen

Der Artikel in den „Berichten“ Heft 70 zu diesem Thema hatte eine erstaunliche Resonanz. Eine Lochung ist auch insofern interessant, als — entstanden durch das

unterschiedliche Zusammenlegen von Bogen oder Bogenteilen bei der Perforation — deren Stellung auf der Briefmarke bei Betrachtung der einzelnen Stücke stark variieren kann. Auf großformatigen Werten ist die Lochung mehrfach.

Türkei

BIO	Banque Imperiale Ottomane	Constantinopel
CL	Credit Lyonnais	Constantinopel
WBV	Wiener Bank-Verein	Constantinopel
W.B.V.	Wiener Bank-Verein	Smyrna
K.B.	Brinckmann und Clemm	Smyrna
P.M.	Paul Milberg	Smyrna
F.C.	?	Smyrna
B.H.	Hongroise Banque et Commerce	Smyrna
A.P.C.	Anglo Palestine Comp. Ltd.	Beirut
O.C.M.	Oriental Carpet Manufacturers	
S.P./C.	?	Constantinopel

Marokko

C.N.	Credit National	Tanger
------	-----------------	--------

China

HS/BC	Hongkong-Shanghai Banking Co.	Schanghai
D.A.B.	Deutsch-Asiatische Bank	Schanghai
K & W	Kelly & Walsh Ltd.	Schanghai
HF/d/DB	Hauptfiliale der Deutschen Bank	Schanghai
R. & Co.	Reiss & Co.	
L.S.	L. Soyka	Schanghai

Kiautschou

D.A.B.	Deutsch-Asiatische Bank	Tsingtau
--------	-------------------------	----------

Auf die oft gestellte Frage, welche Firma wohl für die jeweilige Lochung in Betracht käme, soll die obenstehende Aufstellung Antwort geben. Fragezeichen oder offene Positionen sollten durch Meldungen der Mitglieder geklärt werden können. Besonders um das „F.C.“ gibt es mehrere unbestätigte Meinungen, leider konnte diese

Lochung auch nicht durch die gezeigte Antwortkarte, zur Vergütung gestellt von Herrn Dr. Fritz Wolf, Heidelberg, mit Mischfrankatur (nur die Marke links oben hat das „F.C.“) geklärt werden, da es sich vermutlich um eine Marke „aus der Brieftasche“ handeln dürfte.

Hans Garski, Würzburg



Lochung „F. C.“

Deutsch-Südwestafrika

Massensendungsgebühr

muß heißen

Nachsendungsgebühr

Zur Anfrage unseres Mitglieds Ulrich Czimmek aus Düsseldorf wegen der handschriftlichen Entwertung „Massensendungsgebühr“ auf einer Drei-Mark-Marke (Schiffszeichnung) von Deutsch-Südwestafrika im „Bericht“ Nr. 71 vom Juni 1979, Seite 1219 (mit Abbildung), schreibt Herr Dr. Heinrich Wittmann aus München, die Aufschrift heiße nicht „Massensendungsgebühr“ sondern „Nachsendungsgebühr W'huk-K'hoop“.

Damit wäre die Frage zufriedenstellend gelöst, denn unter „Nachsendungsgebühr“ kann sich jeder vorstellen, was gemeint ist, wogegen „Massensendungsgebühr“ etwas vollständig Neues gewesen wäre.

Berichte für Kolonialbriefmarkensammler, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Sammler Deutscher Kolonialpostwertzeichen im Bund Deutscher Philatelisten. Vorsitzender: Hermann Branz, 1000 Berlin 33, Podbielskiallee 78; Geschäftsführer: Ernst Burk, 4400 Münster, Langeworth 17; Kassierer: Hans-Joachim Spuida, 1000 Berlin 38, Am Schlachtensee 78, Postscheckkonto Hannover 25 58 76; Berichte: Josef Schlimgen, 5300 Bonn 3 (Beuel), Auguststraße 39.